

Ludwig Altenbernd

Gruss an Freiligrath.
Bei seinem Besuch in Detmold im Juli 1869
(1872)

Wohl manchen langen Tag voll Sonnenglut
Durch's Sandmeer zieht der Wanderer der Wüste;
In muth'gem Ringen um das Dasein oft
Sein höchstes Gut, das Leben selber, wagend
5 An seines Dromedares theure Last,
Den reichen Schatz von Stoffen, Gold und Perlen.
In hartem Kampf mit feindlichen Gewalten,
Mit Sonne, Sturm und mit des Durstes Pein,
Vereinsamt in der schrankenlosen Oede,
10 Ersehnt der muth'ge Wandrer dann und wann
Zu kurzer Rast sich eine Ruhestätte,
Und lenkt seitab des müden Reitthiers Schritt
Zur dattelreichen, grünenden Oase.
Gelagert an der kühlen Quelle, hört
15 Er über sich die Palmenwipfel rauschen,
Wie sie ihm rauschten, wenn der Mutter Schooß
Ihn unter ihrem Schatten eingewiegt,
Wenn er als Knabe spielte mit dem Bogen
Und mit dem Speer. Und der geschwätz'ge Quell
20 Erzählt ihm Märchen aus vergangnen Tagen
Und singt ihm Wiegenlieder, oft gehört,
Wenn er von Vaterhaus und Kindheit träumte.
Und neu gestärkt am frühen Morgen zieht

25 Der Wanderer wieder rüstig seiner Straße,
 Mit frischer Seele seinem Ziele zu.

 So auch nach langer Irrfahrt auf den Bahnen
 Des wechselvollen Lebens, setzt den Fuß
 Noch einmal auf des Vaterhauses Schwelle,
 Zu kurzer Rast, der heimische Poet.
30 Ihm ward die Palme in der Wüste Sande,
 Und aus den lichten Perlen, die er hob
 Aus Meerestiefen und dem dunkeln Grunde
 Der Menschenseele, ward ein Diadem,
 Das sich helleuchtend wand um seine Stirne.
35 Und dennoch zog ein stilles Sehnen ihn,
 Noch einmal auf der Flur, die ihn geboren,
 Der Kindheit Klänge zu erlauschen, die
 Vernehmlich durch der Winde und der Bäche
 Und durch der Buchenwälder Rauschen ziehn.
40 Sei uns begrüßt auf deiner Heimathflur!
 Die Berge rings in ihrem Sommerkleide,
 Die einst herab auf deine Wiege sahn,
 Die grünen Wälder, die sie einst umrauschten,
 Die Wiesen und die Bäche, all bekannt,
45 Sie rufen dir mit uns ein froh: Willkommen!

Textnachweise:

- A Ludwig Altenbernd, *Frühlingsblüthen und Herbstblätter. Gedichte*,
 Detmold 1872, S. 97–99.
- B ders., *Eine Auswahl aus seinen Dichtungen zum 100jährigen Geburts-*
 tag, Detmold 1919, S. 53 f.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. theure/teure, Schooß/ Schoß) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.

Anmerkung:

Altenbernd übersandte an Freiligrath auch eine Ausgabe seines Gedichtbands *Frühlingsblüthen und Herbstblätter*. Zu dieser Gelegenheit verfasste er ein Widmungssonett, das allerdings nicht — wie der oben abgedruckte Text — den Orientalismus/Exotismus in Freiligraths Werk thematisiert; siehe Altenbernds *Reben und Ranken. Gedichte. Aus seinem Nachlaß gesammelt* (Detmold 1895), S. 180, und *Eine Auswahl aus seinen Dichtungen zum 100jährigen Geburtstag* (Detmold 1919), S. 108 f.